Deutsche Lokal-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

In Berlin sind gestorben: Missionar und Lehrer am Orientalischen Seminar, Dr. C. G. Büttner, im Alter von 45 Jahren, der Buchbindermeister Julius Karbe im 86. Lebensjahre, das älteste Mitglied des Berliner Handwerkervereins, der nahezu 94 Jahre alte Nestor der geographischen Schriftsteller und Kartographen Deutschlands, Julius Löwenberg, und der Journalist Dr. Ludwig Behrendt. — Die Pianofortefabrik von Gramberg in Berlin, No. 80 Gitschinerstraße, ist durch Feuer vernichtet. — Der Maschinenmeister Tschetz wurde auf dem Schlesischen Bahnhof von einer Rangirmaschine überfahren und getödtet. — In einer Kneipe der Oranienburgerstraße wurde der Kaufmann Isidor Arndt vom Schlage gerührt und starb bald darauf in der Charite. — Selbstmord begingen der Pförtner August Jakob durch Erhängen, der Schlosser August Riedel durch Ertränken. — In Rixdorf erregt der Selbstmord eines 15jährigen Mädchens allgemeines Aufsehen. Als der in der Berliner Straße wohnhafte Lederarbeiter Marquardt neulich Abends nach Hause kam, fand er seine 15jährige Tochter Helene in der Wohnung erhängt vor. Die Gründe zur That sind nicht bekannt. — In der Havel ertränkte sich in Fohrde (Kreis Westhavelland) der für einen mehrfachen Millionär geltende Fabrik- und Ziegeleibesitzer Neumann. Derselbe sollte dieser Tage vor Gericht wegen Anstiftung zur Brandstiftung vernommen werden und mag hierin der Grund zu seinem Selbstmord zu suchen sein. — Einem Brande, der in dem Hause des Schuhmachermeisters Reisnig zu Rathenow auskam, ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein Schuhmachergeselle, der in einer Dachkammer schlief, wurde von der Feuerwehr in schrecklich verkohltem Zustande aufgefunden. — In dem Orte Nabern wurde der Viehhändler Fahde aus Vietz von dem Gastwirth Kl. mit einem Langbaum erschlagen. Kl. hat die That in einem Anfall von Geistesstörung gethan.

Provinz Ost-Preußen.

Der langjährige Stadtverordnetenvorsteher, Kommerz- und Admiralitätsrath Weller in Königsberg ist im 70. Lebensjahre gestorben. — Aus genannter Stadt ist der Schreiber Gustav Sauter nach Unterschlagung von 11,000 Mark flüchtig geworden. — Amtsrichter Mantey von Tilsit, welcher infolge eines politischen Streites mit einem Rechtsanwalt ein Duell ausfocht, ist zu viermonatlicher Festungshaft verurtheilt worden. Die Sekundanten werden sich vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben.

Provinz Schlesien.

Der sehr reiche Wurstfabrikant Karl Giesche in Breslau, ein Mann von 65 Jahren, wurde vom Schwurgericht für schuldig befunden, an Mädchen, die in seinem Geschäft angestellt waren, in sieben Fällen Nothzucht versucht oder unzüchtige Handlungen mit Gewalt verübt zu haben, und zu 5 Jahr Zuchthaus verurtheilt. —Eine Feuersbrunst zerstörte das Gebäudeviertel Ramhof in Lüben. Ein achtjähriger Knabe kam in den Flammen um; sein Vater wurde, dem Erstickungstode nahe, noch gerettet. Eine Reihe Familien haben ihre Habe verloren und sind obdachlos. — In Kotzenau entzündeten sich in der Wohnung des Ehepaares Feige in Abwesenheit der Eltern die neben dem Ofen stehenden Kinderbetten. Alle drei Kinder des Ehepaares fanden den Tod. —Die Polizeibehörde von Beuthen entdeckte in Mathesdorf eine bedeutende Falschmünzerwerkstatt aus der der oberschlesische Industriebezirk mit falschem Gelde überschwemmt wurde. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen und falsche Münzen haufenweise beschlagnahmt worden.— In Striese im Kreise Trebnitz ist ein Gutsbesitzer in Folge eigener Unvorsichtigkeit um's Leben gekommen. Derselbe hatte vor dem Schlafengehen einen nicht ganz erloschenen Cigarrenrest in die Rocktasche gesteckt. Die Cigarre brachte die Kleider zum Glimmen, und in Folge des sich entwickelnden Rauches erstickte der Gutsbesitzer. —Auf dem Dominium Diebau ermordete eine daselbst beschäftigte Großmagd ihre Tochter und ließ die Leiche durch einen Viehmann in ein Wasserloch werfen. Die Mörderin ist verhaftet.

Provinz Pommern.

Auf dem Dampfer „Reval" wurde dem zweiten Maschinisten Nauschitt während der Fahrt von Grabow nach Stettin der Kopf zermalmt und sein augenblicklicher Tod herbeigeführt. — Sanitätsrath Dr. Kirschstein, der als Arzt in Anklam praktizirt, beging das 50jährige Doktor-Jubiläum, zu welchem ihm die medizinische Fakultät in Berlin das erneuerte Ehrendiplom übersandte.

Provinz Hannover.

Dem Landgerichtsdirektor Heinroth in Hannover ist wegen der vorzüglichen Leitung des großen Spieler- und Wucherprozesses vom Kaiser der Rothe Adlerorden verliehen worden. — Der Sekonde-Lieutenant Walther v. d. Derken-Ringelheim, Sohn des welfischen Parteiführers und Reichstagsabgeordneten Grafen v. d. Derken-Ringelheim, ist als der Erste der in dem großen Spielerprozeß kompromittirten Offiziere verabschiedet worden. Er stand a la Suite des sächsischen Garde-Kavallerie-Regiments. — In Hildesheim ist der Domcapitular Friedrich Josef Wahrendorf im Alter von 80 Jahren gestorben. — Bei einem kürzlichen Unwetter sind die beiden Landwirthe Dirk Pape aus Viehland und Seband Lankenau aus Vierhausen St. Jürgen, während sie ungeachtet aller Warnungen bei Sturm und Schneegestöber in ihren Booten über die Hamme nach Hause fuhren, ertrunken. — Der Lehrer a. D. Hermann Schroeder, eine der populärsten Persönlichkeiten in Osnabrück, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Provinz Posen.

Eine unerwartete Erbschaft ist der Stadt Bromberg zugefallen. Die kürzlich dortselbst verstorbene Rentiere Frau Lesser geb. Gokliner hat der Stadt 35,000 Mark testamentarisch vermacht. — Der polnische Schriftsteller Callies, 1863 Insurgenten-Oberst, ist in Posen an der Grippe gestorben. — Zwischen Wiersbyczany und Wierzchoslawice sind zwei sogenannte Rübenzüge zusammengestoßen. Beide Zugführer und beide Heizer sind schwer verletzt.

Rhein-Provinz.

In Ruhrort ist der Chef der Rhederei-Firma Franz Haniel & Co., Geheimer Commerzienrath Hugo Haniel im Alter von 84 Jahren gestorben. — Dortselbst ist der Unterricht in der auf Anregung der Regierung in's Leben gerufenen Schifferschule eröffnet worden. — Im Felde von Grav-Rheindorf wurde die Leiche einer stattlichen Frauensperson an einem Ziegelofen aufgefunden. Die Person war am Abend vorher in Begleitung zweier junger Burschen gewesen, welche sie mißhandelt haben sollen. Die beiden Verdächtigen sind bereits verhaftet. — Ober-Landesgerichtsrath Lehmann, Landtagsabgeordneter, ist in Merzig bei Saarlouis gestorben. — Ein Unteroffizier des in Ehrenbreitstein garnisonirenden Train-Bataillons No. 8 entfernte sich kürzlich aus der Kaserne. Bald darauf wurde seine Mütze an der Landebrücke der Dampffähre im Rhein gelandet. Man nimmt an, daß der Mann den Tod im Rhein gesucht und gefunden hat. — Mehrere Säbelduelle haben kürzlich in Bonn zwischen dortigen Studenten stattgefunden. Einer der Betheiligten erhielt so schwere Hiebe auf Brust und Unterleib, daß er bald nachher gestorben ist; drei Andere wurden mehr oder minder erheblich verwundet und befinden sich in ärztlicher Behandlung. In einer Privatklinik liegt ferner ein Student lebensgefährlich darnieder, der vor etwa zwei Wochen bei einem Ehrenhandel hart mitgenommen ist.

Provinz Hessen-Nassau.

Auf Veranlassung des Mainzer Kriminalpolizeikommissärs Schüler wurden in Wiesbaden vier Personen wegen Anfertigung von falschem Geld verhaftet; unter den Verhafteten befindet sich ein Schneider Namens Schmidt und dessen Frau, in dessen Werstätte das falsche Geld angefertigt worden sein soll, sowie ein Anarchist Namens Ruppert. Die Verhafteten haben bereits ein Geständniß abgelegt. — Der frühere Direktor des landwirthschaftlichen Instituts Hof Gaisberg Prof. Dr. Friedr. Karl Medicus ist in Wiesbaden nach langem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben. — Herr E. M. Vernus, der die Christuskirche im Westend von Frankfurt aus eigenen Mitteln errichtete und ebenso deren beide Geistlichen honorirt, soll beabsichtigen, am Ende der nördlichen Humboldtstraße eine Kirche für das Nordend zu erbauen. — Der Dachdecker Valentin Cornel stürzte bei der Arbeit vom Dache des Neubaues „Russischer Hof" dortselbst und war sofort eine Leiche. — Dortselbst starb im 57. Lebensjahre Herr Paul Zademack, Ehrenmitglied und früherer langjähriger Regisseur des Frankfurter Stadttheaters.

Braunschweig.

Im Alter von 75 Jahren starb in Braunschweig der Schulrath a. D. Hermann Dürre. — Das von der Prinzessin Albrecht gestiftete goldene Erinnerungskreuz ist jetzt zum ersten Male verliehen worden, und zwar an die unverehelichte Henriette Mahrenholz in Hagen für 44jährige treue Dienstleistung als Wärterin, Pflegerin und Dienerin im Hause des Kaufmanns Gudewill daselbst. — In diesen Tagen wurde in Wolfenbüttel der 94jährige Magistratsdiener a. D. Gottfried Roegglen mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Er hatte den Feldzug von 1815 mitgemacht.

Provinz Westfalen.

Die Akademie zu Münster zählt 339 Studirende, von denen 261 der theologischen und 138 der philosophischen Fakultät angehören. — Der flüchtige Lehrling Perri von der Zeche v. d. Heydt zu Herne hat 10,000 Mark unterschlagen. Er wurde in Antwerpen verhaftet. — In der Nickelfabrik zu Schwerte wurden 70 Personen wegen Unterschlagung verhaftet. — Der Steiger Rudolf Eickelberg aus Brückerhof und der Hauer August Späh aus Hachenev wurden im ersten Bremsberg des Flötzes „Dicke Jungfer" von Zeche „Crone" todt vor dem Arbeitsplatze aufgefunden. Nach Feststellung ist in diesem Orte geschossen und liegt die Möglichkeit vor, daß beide durch Kohlenoxydgas erstickt sind. Der Steiger Eickelberg war 27 Jahre, Späh 28 Jahre alt. — In Osterflierich bei Hamm sind auf einem Grundstücke des Herrn Mevius bei den letzten Bohrversuchen Kohlenlager von großer Ausdehnung und guter Beschaffenheit gefunden worden.

Thüringische Staaten.

Ein beklagenswerthes Jagdunglück ereignete sich in dem zu der schwarzburg-rudolstädtischen Domäne Schloß Straußberg gehörigen Hainleiteforste. Der Domänenpächter Curt Schneidewind, ein in weitem Umkreise beliebter Mann von etlichen vierzig Jahren, erhielt durch einen unglücklichen Zufall von seinem jüngeren Bruder einen Kugelschuß durch die Brust. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Hand war, starb der Unglückliche nach zwölfstündigem qualvollem Leiden in den Armen seines verzweifelten Bruders. — In Gera entstand infolge Explosion einer Petroleumlampe, die ein Arbeiter hatte fallen lassen, ein Brand in der Weberei Rensch & Co. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nichts gerettet werden konnte. Die 40 Webstühle sowie die gesammten Vorräthe verbrannten. Auch ein in dem Gebäude befindlicher Theilbetrieb der Webutensilien-Fabrik von Gebr. Harnisch wurde völlig zerstört. Der Schaden wird auf 50—60,000 Mark veranschlagt.

Provinz Sachsen.

Die Errichtung der Kadettenanstalt beschäftigt zur Zeit die Stadtverordneten von Naumburg; selbige erklärten sich zustimmend, daß der an der Kösenerstraße belegene, 14 Hektar 78 Ar umfassende Bauplan erworben wird; von dem Gesammtbetrage von 305,000 Mark werden zunächst 93,728 Mark zum Grunderwerbe bewilligt. Der Gesammtpreis der Grundstücke beziffert sich auf 155,000 Mark, von denen der Fiskus die Summe von rund 61,800 Mark trägt. — Die Schattenberg'sche Pulvermühle bei Rottleberode ist in die Luft geflogen. Da die Arbeiter gerade außerhalb der Mühle frühstückten, wurde Niemand verletzt. — Der Präsident des Landgerichts zu Nordhausen, Holtze, feierte sein goldenes Dienstjubiläum. Der König hat ihm den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse verliehen.

Königreich Bayern.

In München ist der Geheime Regierungsrath Dr. Julius Meyer, früherer Direktor der königlichen Gemäldegallerie in Berlin im Alter von 62 Jahren gestorben.—Johann Baptist Meillinger beging sein 50jähriges Jubiläum als Chorregent an der Mariahilfkirche zu München.— In Erlangen erschoß sich der aus Schubin, Preußen, gebürtige entmündigte Rechtsstudirende Schwittay.— Bei einer im Hutten'schen Garten, einem Vergnügungslokal von Würzburg, stattgefundenen Mensur gelang es der Polizei, einen der Paukanten, einen cand. chem. B. abzufassen; der andere konnte sich flüchten. — Zwei Wohnhäuser, vier Scheunen und drei Schuppen wurden kürzlich in Brunthal ein Raub der Flammen.—Gelegentlich einer in Dachbach abgehaltenen Kindstaufe wurde, wie üblich, tüchtig geschossen. Dabei wurde auf dem Hausboden der Deininger'schen Brauerei der Maurergeselle G. Rost durch eine Revolverkugel getroffen, welche auf der rechten Seite eindrang und den Rost derart verwundete, daß er starb.—Kürzlich erhängte sich im Landgerichtsgefängnisse zu Bamberg jene Bauersfrau aus Seßlach, welche den Postboten Gunreben von dort der Amtsuntreue beschuldigt hatte. Gunreben stand als Angeklagter vor der Strafkammer. Die Bäuerin wurde damals als Hauptzeugin vernommen. Die Sache stand für Gunreben sehr schlecht, als endlich die Magd der Bäuerin das überraschende Geständniß ablegte, von Letzterer sei die ganze Geschichte aus purer Gehässigkeit erfunden worden. Gunreben wurde glänzend freigesprochen und die Bäuerin sofort verhaftet.—Der muthmaßliche Mörder des auf der Distriktsstraße nach Geisenfeld todt aufgefundenen Knechtes Scharl ist in der Person des Bauern Lorenz Sommerer von Wolfertshausen (Gammelbauer genannt) ausfindig gemacht. Er wurde in die Mainburger Frohnfeste eingeliefert.—In Ingolstadt brannte die große Pionier-Remise im Brückenkopf mit großem und werthvollem Material für den Mobilmachungsfall nieder.—Neulich wurde dortselbst der Unteroffizier J. Fellner des 13. Infanterie-Regiments bei der Donaubrücke von einem Zuge erfaßt und am Morgen mit abgefahrenem Arm todt neben den Schienen aufgefunden.— Die alte Woogsmühle in Vogelbach ist abgebrannt. Der Eigenthümer, Müller Voth, konnte nur mit größter Mühe sein Vieh und einige im unteren Stockwerke befindliche Habe retten. —Der aus Wallhaben stammende Brauer Roth aus Philadelphia, Pa., hat der Gemeinde 20,000 Mark zum Neubau einer protestantischen Kirche geschenkt.—Beim Brande des Bäcker J. Schmidt'schen Hauses fiel der Feuerwehrmann Ph. Huber von Ersenbach, vom Dache (2 Stockwerk hoch) herunter und brach den rechten Unterschenkel.—Das oberpfälzische Schwurgericht in Amberg verurtheilte den Schleifergesellen Karl Gilch von Mückersrieth, der seine Frau erschlagen hatte, um seine Geliebte zu heirathen, zum Tode.

Königreich Württemberg.

In Stuttgart starb, 76 Jahre alt, der Geh. Regierungs- und Baurath Cuno, Schöpfer der Maincanalisirung und langjähriger Leiter der Rheincorrectionsarbeiten. Bis zum 1. Juli hatte er der Regierung in Wiesbaden angehört und war dann nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten.—Im Fechtsaal der Kanzleikaserne wurde ein Säbel-Duell zwischen einem Offizier und einem Studenten ausgefochten, bei dem letzterer am Arm schwer verwundet wurde.—J. Roller von Magstadt hat die Nachricht erhalten, daß sein Sohn Emil in Tongkin dem Sumpffieber zum Opfer gefallen ist. Derselbe war seines Handwerks Flaschner und ließ sich für die französische Fremdenlegion anwerben. 2 1/2 Jahre diente er bei derselben und hat manchen Kampf mit ausgefochten, wobei er stets mit heiler Haut davonkam, bis er schließlich der tückischen Fieberkrankheit erlag.— Vom Landgericht Stuttgart wurde der 20 Jahre alte Hilfslehrer Theod. Schmid von Möglingen, OA. Ludwigsburg, gebürtig von Thamm, wegen zweier Verbrechen wider der Sittlichkeit zu der Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilt. —Die Weingärtnergesellschaft von Untertürkheim löste im verflossenen Herbst bei 49,839 Kilogramm abgelieferte Trauben, die 35,180 Liter Wein geben, 28,433 Mk., dazu 1240 Liter Kammwein 620 Mk., für Trester 239 Mk., insgesammt 29,292 Mk.—Die Bürger von Dornstetten haben nicht nur keine Gemeindesteuer zu zahlen, sondern bekommen heuer, neben Holz und Allmandländern, noch eine Gabe von 100 Mark aus der Gemeindekasse ausbezahlt. Mit dem baaren Gelde werden auch die unter der Fahne stehenden Bürgerssöhne erfreut.

Großherzogthum Hessen.

Die juristische Fakultät der Landesuniversität Gießen hat dem Staatsminister Finger an dem Tage, an welchem derselbe vor 50 Jahren Schüler der „Ludoviciana" wurde, die Doktorwürde „Ehren halber" verliehen. — Der Beigeordnete Lautenschläger, 62 Jahre alt, ist in Darmstadt gestorben. — Das Schwurgericht von Mainz verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den Weinhändler Mathias Heinrich Arens, zweifachen Millionär, wegen zweier fahrlässiger Falscheide in fortgesetzter Handlung zu sieben Monaten Gefängniß, die verbüßt sind durch die Untersuchungshaft. Die Geschworenen hatten die Frage der Wissentlichkeit verneint. — Dortselbst wurde der Anarchist Wiesner wegen Verausgabung falschen Geldes verhaftet. Die Falschmünzer selbst trieben ihr lichtscheues Gewerbe in Bischofsheim und Wiesbaden. — Dem in der Zuckerfabrik Groß-Gerau beschäftigten Maurer Georg Ulrich wurden auf dem dortigen Fabrikhofe von einem Eisenbahnwagen beide Beine abgefahren. — Steuerkommissär Sandmann in Höchst i. O. wurde, während er in voller amtlicher Thätigkeit war, vom Schlage getroffen und war schon wenige Minuten später eine Leiche. — Die 70jährige Wittwe Späth hatte in Dietzenbach die Absicht, einen Eimer Wasser am Brunnen zu holen, dabei verlor sie das Uebergewicht und stürzte in den Brunnen; sie konnte sich jedoch wieder herausarbeiten und bis zu ihrer Wohnung schleppen. Dort brach sie plötzlich zusammen und gab ihren Geist auf.

Großherzogthum Baden.

Der durch zahlreiche pädagogische Schriften bekannte Oberschulrath Armbruster ist in Karlsruhe gestorben. — Dortselbst ist ein Bauschüler, der bei einer zwischen Hörern der Technischen Hochschule und Baugewerkschülern stattgefundenen Prügelei verwundet wurde, den Verletzungen erlegen. Die Thäter sind verhaftet. — Die Apotheke von Zell a. H. ging in den Besitz eines Herrn Gieser von Oftersheim bei Schwetzingen um 130,000 Mark über; vor 15 Jahren kostete sie nur 78,000 Mark. — In Mannheim wurde auf dem Zinshausplatz ein Soldat durch einen Unteroffizier gezwungen, so lange Laufschritt mit Sack und Pack zu machen, bis er vor Erschöpfung zusammenbrach. — Auf der Straße Schwetzingen-Mingolsheim wurde kürzlich ein Raubmordversuch verübt. Der Metzger Ries aus Mingolsheim hatte auf seinem Wagen einen Fremden Platz nehmen lassen, der ihn unterwegs überfiel, mit Messer und Windkloben übel zurichtete und seiner Baarschaft im Betrage von 100 Mark beraubte und darauf flüchtete. Das schwerverletzte Opfer des Verbrechers wurde noch in der Nacht in's Akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht. Die Staatsanwaltschaft fahndet nach dem unbekannten Thäter.

Königreich Sachsen.

Generalconsul Commercienrath Scheller ist in Dresden gestorben. Er gehörte der Verwaltung zahlreicher großer Bank- und Industrie-Institute an. — Während sie auf dem Sopha sitzend ihr Enkelkindchen wartete, wurde die 79 Jahre alte Frau Müller in Zschackwitz durch den Tod in's Jenseits abberufen. Mit dem Kindlein auf dem Schooße, wurde sie von ihrer Tochter als Leiche aufgefunden. — In Seifhennersdorf bei Eibau wurden die Pocken in zahlreichen Fällen durch böhmische Fabrikarbeiter eingeschleppt. — Der bekannte Verleger der socialdemokratischen „Wurz. Ztg.", Redakteur A. Thiele, hat den Konkurs angemeldet. Unzählige Processe und Strafen, die über Thiele verhängt wurden, dürften wesentlich zu diesem vielbesprochenen Ereignisse beigetragen haben. — In Treuen i. V. soll eine Wehrsteuer zur Einführung kommen. Diese Steuer soll Denjenigen aufgelegt werden, welche, obwohl dienstfähig, doch aus irgend einem Grunde der städtischen Pflicht-Feuerwehr nicht angehören wollen.

Elsaß-Lothringen.

Das Gewerkschafts-Kartell in Straßburg stellt zur Zeit Erhebungen über die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in Straßburg und Umgebung an. — An der Straßburger Universität studiren gegenwärtig 328 Unter-Elsäßer, dagegen bloß 53 Ober-Elsäßer und 60 Lothringer. Aehnlich stellt sich das Verhältniß schon seit Jahren. — Der Gemeinderath von Straßburg hat die Weiterführung des Oktroigefälles bis zum Jahre 1899 für das Innere der Stadt nach Maßgabe des neugeprüften Tarifs einstimmig und die Ausdehnung des Oktrois auf die Bannmeile (Vororte) mit Bezug auf die Erhebung der Gebühr für Baumaterialien, Getränke und Flüssigkeiten mit 22 gegen 7 Stimmen angenommen. — Forstmeister Vogel zu Mülhausen i. E. ist am Schlagfluß gestorben. — Während der ersten Aufführung von Weinberger's „Lachende Erben" entstand im Direktionszimmer des Theaters zu Colmar ein kleiner Brand durch Entzündung eines Gummi-Gasschlauchs; derselbe wurde gelöscht, nachdem das Publikum in wilder Flucht die Zuschauerräume verlassen hatte.

Freie Städte.

Der Bürgermeister Dr. Versmann ist zum ersten, der Senator Dr. Lehmann zum zweiten Bürgermeister Hamburgs für das Jahr 1894 gewählt. — Während einer Vorstellung in Hornhardt's Etablissement in Hamburg ist das Thurmseil, auf welches die Künstlerin Lola Blouay gerade emporgezogen wurde, gerissen. Die Künstlerin stürzte ab, verfehlte das Sicherheitsnetz und erlitt schwere innere Verletzungen. — Die „Meisterin" des Heiligen Geist-Hospitals zu Lübeck, Frau Dorothea Bolzmann, ist im 83. Lebensjahre gestorben. Die Entschlafene war seit 1848, also seit 45 Jahren, als Meisterin des Hospitals thätig und geachtet und hoch geehrt.

Schweiz.

Der Historiker Professor Georg von Wyß ist in Zürich im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Gelehrte war seit dem Jahre 1854 Präsident der Schweizer Geschichtsforschenden Gesellschaft und seit dem Jahre 1886 auch Mitglied der Münchener Akademie der Wissenschaften. — Professor Auer in Bern hat einen Plan für den Neubau eines Stadttheaters an der Stelle der gegenwärtigen Reitschule ausgearbeitet, dessen Kosten ohne den Bauplatz auf 600,000 Francs zu stehen kommen. — Das Schloß Thierstein oberhalb Büßerach ist von den Erben des Appellationsgerichtspräsidenten Bischof der Basler Sektion des schweizerischen Alpenklubs geschenkt worden. — Am Fischmarkt in Zürich kam letzthin eine Seeforelle von 36 Pfund Gewicht auf den Verkaufstisch. Das Thier war ca. 4 Fuß lang und hatte an der dicksten Leibesstelle einen Umfang von ca. 3 Fuß 10 Zoll. Es ist im Sempachersee von Fischer Zwimpfer gefangen worden. — Beim Holzfällen wurde der Landwirth Adolf Jost in Alchenberg bei Wynigen von einer fallenden Buche erschlagen. — In Rothenburg, Kanton Luzern, begann eine Genossenschaftschlächterei ihre Thätigkeit. Die Besitzer von ca. 1000 Stück Großvieh sind die Abnehmer. Doch wird auch Nichtmitgliedern oder Nichtlandwirthen Fleisch verabfolgt. — In Sattel verunglückte Jos. Maria Beeler von Steinen, indem er den Weg verfehlte, dann über die Wehre in den Bach fiel und bei der erlittenen Betäubung ertrank.—Durch einen außerordentlich frechen Einbruch sind dem Senn Hagenbuch in Neuheim an Baarschaft und Werthschriften über 18,000 Franken aus einem verschlossenen Behälter seiner Wohnung gestohlen worden, ohne daß man bis zur Stunde des Thäters habhaft geworden. — Am Klausdienstag wollte der 23jährige Joh. Niederberger von Thalenwil, Nidwalden, wohnhaft in Baar, aus dem Estrich des Kantonsschulhauses vermittelst des Aufzuges Bretter für Marktstände herunterlassen. Die Last schnellte hinaus, Niederberger stürzte 5 Stock hoch auf das Straßenpflaster herunter und war augenblicklich eine Leiche. — In Münchenstein ist bei einer Rauferei der Bannwart Emil Banga mittelst Vetterligewehr erschossen worden. Thäter verhaftet. — In Rueggisberg ging das große Haus des Landwirths Krebs in Feuer auf. Nur etwas Mobiliar und Vieh konnte gerettet werden.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien starben der Hoforganist und Vice-Hofkapellmeister Pius Richter, 75 Jahre alt und der kaiserliche Rath August Artaria, Chef der alten Wiener Kunsthandlung, 87 Jahre alt. —Dortselbst begingen Selbstmord der Student Eugen Liebenschein aus Troppau durch Vergiften, die 21 Jahre alte Tochter Paula des reichen Großhändlers Wilhem Frankl durch Ertränken und der Commis Adolf Gruber durch Erhängen. — In Baden erschoß sich der General-Stabsarzt Dr. Josef Ritter von Mühlleitner, 78 Jahre alt. — In Esseg ist Frau Barbara v. Schiesl, welche im Jahre 1777 geboren, also 116 Jahre alt wurde, gestorben. Die Greisin lebte in den letzten zehn Jahren fast ausschließlich nur von Kaffee. — Stations-Expedient Richard Carlberger wurde auf der Südbahnstation Liesing überfahren und getödtet. — In Budapest hat sich der Cadet Alfred de Fechamp erschossen. — Der Seelsorger der Gemeinde Szinitye Tomucza wurde todt in seinem Bette aufgefunden. Die Obduktion der Leiche ergab Erdrosselung. —In Prag stürzte ein Haus ein; fünf Personen wurden getödtet und drei schwer verletzt.

—In Venedig bildet eine sensationelle Verhaftung das allgemeine Tagesgespräch. Der dortige Notar Angeli, welcher vor zwei Jahren nach Malversationen und Depotunterschlagungen im Betrage von einer Million Lire angeblich nach Amerika geflohen war, wurde dort durch einen Zufall entdeckt und verhaftet. Derselbe scheint Venedig gar nicht verlassen, sondern daselbst die ganze Zeit in einem Zimmer verborgen gelebt zu haben.

—In Koburg besteht eine wohlthätige Einrichtung: die „Zizmannstiftung", aus welcher die durchreisenden Handwerksburschen unterstützt werden. Die genauen Feststellungen, die dabei erfolgen, gewähren einen interessanten Einblick in die Armee der Landstraße. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 8186 „arme Reisende" unterstützt, das sind rund 1000 mehr als im Jahre vorher. Von den einzelnen Gewerben waren am stärksten die Schlosser vertreten mit 631 Vertretern, die Schreiner mit 366, die Schneider mit 313, die Bäcker mit 321, die Schriftsetzer mit 267, die Schuhmacher mit 257, die Sattler mit 180, die Schmiede mit 179, die Metzger mit 182, die Maler mit 163, die Blechschmiede mit 171, die Drechsler mit 170, die Buchbinder mit 134, die Brauer mit 127, die Buchdrucker mit 110 Gesellen, die Uebrigen vertheilen sich auf 122 andere Gewerbe. Die meisten Zugewanderten hatten Arbeitsbücher und waren evangelisch, 1504 dagegen katholisch, 26 mosaisch, 9 reformirt, 3 freireligiös, 2 griechisch-katholisch und 8 Dissidenten. Die stärkste Zuwanderung fand im Juli, August, September und October statt; in diesen Monaten betrug sie über 600; die schwächste war im April mit 484 Personen. Man hatte früher immer behauptet, daß die Zizmannstiftung die Handwerksburschen anziehe, da ihnen ein Geldgeschenk im Betrag von 45 Pfennig gegeben wurde. Seit dem Jahr 1889 aber hat der Verein die Herberge zur Heimath eingerichtet, in welcher kein baares Geld mehr, sondern nur ein reinliches Nachtquartier und außerdem Beköstigung im Werthe von 30 Pfennig verabfolgt wird; Spirituosen sind ausgeschlossen. Da somit der Reiz des Empfanges von baarem Geld nicht mehr vorhanden ist, der allerdings Manchen veranlaßt haben mag, seine Route über Koburg zu wählen, so läßt sich die Zunahme des Reisendenverkehrs nur durch die mißlichen Geschäftsverhältnisse und die daraus sich ergebende Arbeitslosigkeit erklären. Auch hat die Zizmannstiftung festgestellt, daß die Mehrzahl der von ihr unterstützten Handwerksburschen —und sie unterstützt einen jeden, der sich über seine Person ausweisen kann —nicht Strolche sind, sondern ehrbare Gesellen, die gern arbeiten möchten, aber Arbeit nicht finden können.

—Die Wiener Staatsanwaltschaft hat nunmehr die Anklage gegen die Gruppe von Anarchisten erhoben, deren Verhaftung so großes Aufsehen gemacht hat. Die Zahl der Verhafteten war ursprünglich vierzehn, doch wurde einer derselben, ein Anstreichergehilfe, Wrabetz, sogleich wieder aus der Haft entlassen, außerdem gelangten andere fünf wieder auf freien Fuß, während ebenso viele neue Verdächtige festgenommen und in die Untersuchung einbezogen wurden. Die Liste der nunmehr Angeklagten umfaßt folgende dreizehn Personen: Den Tischlergehilfen Franz Haspel, den Tischlergehilfen Stefan Hahnel, den Maschinenarbeiter Mathias Stetka, den Tischlergehilfen Martin Stikula, den Zimmermannsgehilfen Johann Wopatek, den Eisengießer Josef Sehnal, den Anstreichergehilfen Michael Wellner, den Schmiedgehilfen Mathias Fleischhaus, den Heizer Josef Komarek, den Messerschmiedmeister Karl Katzel, die Arbeiter Josef Kerzmar, Johann Fiala und Wenzel Klachi. Ausgeschieden wurden aus der Anklage und auf freien Fuß gesetzt: Karl Morawetz, Wenzel Franzus, Alois Weiß, Josef Bruha und Karl Kinkel. Letzterer ist krank und befand sich während seiner Inhaftirung im Inquisitenspital, von wo er in das Allgemeine Krankenhaus gebracht wurde. Haspel, der Hauptbeschuldigte, leidet an Lungentuberkulose und befindet sich gleichfalls im Inquisitenspital. Er ist der Einzige, für welchen bisher ein Vertheidiger (und zwar Dr. Herzberg-Fränkel) bestellt wurde. Die Anklage gegen die Verhafteten lautet auf Hochverrath, begangen durch auf gewaltsame Veränderung der Regierungsform und auf Empörung im Innern gerichtete Unternehmungen, sowie wegen Komplottes zu Dynamitverbrechen. Die Schlußverhandlung ist noch nicht bekanntgegeben, sie wird voraussichtlich im Februar stattfinden und mehrere Tage in Anspruch nehmen.

—Ein interessantes „Modell", das man namentlich auf den Bildern des Professor Gentz vielfach wiedergegeben sieht, ist kürzlich in Berlin im Alter von 83 Jahren gestorben. In seinem Charakterkopf mit dem weißen Knebelbart spiegelte sich deutlich sein ruheloses Leben. Herr v. L., ein Edelmann polnischer Abstammung, war einmal Officier bei den Garde-Ulanen, mußte aber seinen Abschied nehmen und kämpfte dann in französischen Diensten in Algier. Dort gerieth er in Gefangenschaft, in der es ihm recht böse erging. Schließlich rettete er sich durch die Flucht. In Künstlerkreisen erzählte er zuweilen von seinen romantischen Lebensabenteuern.

—Eine Kirche für die griechische Colonie in Paris, die der griechische Bankier Schilizzi in London zum Andenken an seine verstorbene Mutter mit einem Kostenaufwand von 1,600,000 Francs in der Rue Bizet hat erbauen lassen, wird demnächst ihrer Bestimmung übergeben werden. Schilizzi selbst ist in London plötzlich gestorben und hat von seinem nahezu eine Million Pfund Sterling betragenden Vermögen weitere vier Millionen Franken für die Gründung eines Krankenhauses und die Unterhaltung der neuen Kirche testamentarisch vermacht.

—In einer langwierigen und viel Aufsehen erregenden Prozeßsache des Professors Rincklake zu Berlin gegen die Firma M. Gutkind & Co. in Braunschweig ist jetzt vom ersten Civilsenat des herzoglichen Oberlandesgerichts eine Entscheidung abgegeben worden. Die genannte Firma hatte ein dem Professor Rincklake ertheiltes Patent auf Abdichtung von Petroleumlampen verfallen lassen und war daher von R. auf eine Entschädigung von 300,000 Mark verklagt worden. Der seit dem Jahre 1885 schwebende Prozeß hat mehrere Gerichte, u. a. auch das Reichsgericht, wiederholt beschäftigt. Letzteres hob die vom kaiserlichen Patentamte ausgesprochene Nichtigkeitserklärung wieder auf. Das Oberlandesgericht verwarf das Urtheil des herzoglichen Landgerichts und verurtheilte die Firma M. Gutkind & Co. zur Zahlung von 10,000 Mark an den Kläger, sowie zur Tragung von einem Zehntel der bedeutenden Gerichtskosten, während neun Zehntel der Kosten der Gegenpartei auferlegt wurden.

—Der „große Alte" Gladstone ist stets stolz auf seine rein schottische Abstammung gewesen. Aber selbst seinen eifrigsten Verehrern war es neu, daß der greise Staatsmann von keinem Geringerem abstammt, als von dem von Macbeth ermordeten schottischen König Duncan. Die Kunde kommt von dem schottischen Städtchen Dingwall, dem Geburtsort der Mutter Gladstones, das den Premier zum Ehrenbürger ernannt hat. Gladstone stammt nämlich nur mütterlicherseits von Duncan. Die Hochlandfamilie Robertson — die Gladstones waren eine Unterlandfamilie — ist eigentlich der Clan Donachie und dieser stammt von Duncan, durch den Sohn des letzten keltischen Earls von Atholl. Der Dingwaller Genealoge sagt sogar, daß Gladstone nicht nur von der älteren Linie der schottischen Monarchen, sondern von den berühmtesten und mächtigsten alten keltischen Fürsten, den Lords von Kintail und Eilean Donau, seine Herkunft ableiten könne.

—Wie weit die Zerrüttung des serbischen Heeres geht, zeigen folgende Einzelheiten: „In Tschatschak kann ein Bataillon, das nach einem anderen Orte versetzt wurde, den Abmarsch nicht antreten, weil Gläubiger und Lieferanten überschuldeten Offizieren einen Skandal zu machen drohen. In Kragujevatz haben Wäscherinnen wiederholt die Wäsche der armen Soldaten mit Beschlag belegt. In Milanovatz und anderen Orten wollen Gastwirthe den Offizieren das Essen nicht mehr verabfolgen. In Nisch wurden den jüngeren Offizieren die Ueberreste aufgetischt, und der Wirth prahlt, daß er dies aus Mitleid thue, da er ohnehin kein Geld bekommen werde. Zahlreiche Offiziere haben infolge dessen an den Kriegsminister dringende Eingaben gerichtet."

—Zum Eisenbahn-Unglück von Limito wird gemeldet, daß die Untersuchungscommission der adriatischen Eisenbahn sich dahin ausgesprochen hat, daß nur der dichte Nebel die Schuld an der Katastrophe trage. Durch dieses Gutachten sollen offenbar die Entschädigungsansprüche der Verwundeten herabgedrückt werden. Der Dalmatiner Boidanovich hat von der Eisenbahngesellschaft die lächerlich kleine Entschädigung von dreihundert Lire angenommen und unternimmt nun der österreichische Consul geeignete Schritte, um die Ansprüche der verunglückten Oesterreicher kräftig zu wahren. Die Oesterreicherin Frau Sgombich, welche ihr Kind bei der Katastrophe verloren, verlangt 50,000 Lire. Insgesammt werden etwa zehn Millionen an Schadenersatz beansprucht.

—In Paris wird gegenwärtig eine socialistische Flugschrift, welche den Titel „Soldaten-Katechismus" führt und von einem ehemaligen Angestellten des Ministeriums des Innern, der vor zwei Monaten unter Dupuy entlassen wurde, weil er in dem Blatte „Parti ouvrier" einen mit seinem Namen, M. Charnay, unterzeichneten Artikel veröffentlicht hatte, verfaßt ist, in den Kasernen verbreitet. Aus dem „Soldaten-Katechismus" Charnays seien hier zwei Stellen mitgetheilt: „Was ist das Vaterland?" — „Eine falsche Vorstellung und eine Lüge, die Alles umfaßt, was uns unterdrückt; Alles, was wir hassen müssen." — „Was ist die Armee?" — „Eine besondere Kaste in der Nation. Man erkennt den Soldaten an seinem lächerlichen Anzuge."

—Kein Freund der Zeitungsschreiber ist offenbar der Marschall Martinez Campos, den die spanische Regierung zur Züchtigung der Riffkabylen ausgesandt hat. Bald nach seiner Ankunft in Melilla hat er ein Decret erlassen, in welchem er verfügte, daß alle Journalisten, die es wagen würden, über den Feldzug gegen die Mauren irgend eine Information zu geben, ohne weiteres, d. h. ohne jede gerichtliche Verurtheilung, erschossen werden sollten! Die spanischen Caricaturisten haben jedoch für ihre arg bedrohten Collegen sofort Rache genommen. So hat z. B. ein in Madrid erscheinendes illustrirtes Blatt eine Zeichnung veröffentlicht, die einen Officier darstellt, der einem Soldaten Befehle ertheilt. Der Officier sagt: „Das ist ein Journalist, wenn er spricht, gieb Feuer; wenn er beobachtet, gieb Feuer, wenn er hustet, gieb Feuer." Der Soldat: „Und wenn ein Maure kommt?" Der Officier: „Dann kann es nur ein friedliebender Maure sein. Gieb ihm Kaffee und Tabak!"